

Westfalen-Lippe – Archivamt für Westfalen (Westf. Archivamt), Münster“ die vielleicht zugehörige Angabe „Einkünfteverzeichnis aus dem 14. Jahrhundert, in Privatbesitz“ entdecken). Es folgen interpretierende Tabellen zu den benutzten Quellen, z. B. unter dem Gesichtspunkt des Besitzererbs, ferner ein Verzeichnis zu Ämtern und Personen. Die auf S. 18 für den Anhang angekündigten „Fotografien derjenigen Originalurkunden, die für die Arbeit von besonderer Wichtigkeit waren“, sind dort allerdings nicht zu finden. Es gibt aber 15 Fotos von Gebäuden, ohne Numerierung und ohne Verzeichnis über den Text verteilt. Auch für die drei Abbildungen fehlt ein Verzeichnis; Abb. 1 ist zweimal abgedruckt, S. 19 und 157. – In der programmatischen Aussage auf S. 14 ist mit „Filialkommende“ wohl die Funktion als Zentralkommende gemeint; vgl. den Untertitel. Mit *continue inebrietas* (S. 262) ist andauernde Trunkenheit als Laster und nicht „fortgesetztes Liebesleben“ (S. 40) gemeint. Im Literaturverzeichnis und auch in den Anmerkungen (z. B. S. 34, Anm. 118 und S. 36, Anm. 141) ist „Openoorth“ (S. 246) in Opgenoorth zu korrigieren. Ein Register fehlt.

Goswin Spreckelmeyer

Mirko CRABUS, Die Ratsherren der Stadt Münster im Mittelalter, Westfälische Zs. 166 (2016) S. 75–134, 3 Abb., legt ein Verzeichnis der Ratsherren von Münster für den Zeitraum von 1221 bis 1535 vor (S. 86–134) und versucht eine erste statistische Auswertung. Da für das ma. Münster keine Ratslisten überliefert sind, ist dieses Verzeichnis für die weitere Forschung wichtig, auch wenn es keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Die Ratsherrenliste ist als Bestandteil der Diss. des Vf. erstellt worden, konnte aber bei deren Drucklegung (vgl. DA 71, 388 f.) nicht berücksichtigt werden (vgl. S. 86 Anm. 54).

Goswin Spreckelmeyer

Volker TSCHUSCHKE, Raesfeld und seine Burgen, Westfälische Zs. 166 (2016) S. 43–73, 4 Abb., untersucht in diesem 2013 in Raesfeld gehaltenen Vortrag in drei Schritten zunächst die van den Bergh'sche Epoche mit der Anlage der Turmhügelburg Kretier zu Anfang des 12. Jh., etwa drei Kilometer nordwestlich von Raesfeld gelegen, die wohl um 1152 durch ein Feuer zerstört worden ist. Es folgt die Raesfelder Epoche mit einer im 13. Jh. bei der Siedlung Raesfeld errichteten Burganlage. Am Ende steht die Velener Epoche mit dem Neubau bzw. der Erweiterung des Schlosses durch Alexander II. von Velen zu Raesfeld (1599–1675).

Goswin Spreckelmeyer

Manfred BALZER, Die spektakuläre Entdeckung der Paderborner Königspfalzen. Ein Rückblick nach 50 Jahren, Westfälische Zs. 165 (2015) S. 139–150, 5 Abb., berichtet über die Ergebnisse der von Wilhelm Winkelmann (1911–2002) von 1964 bis 1978 geleiteten Ausgrabungen in den Paderborner Pfalzanlagen, die zu einem rekonstruierenden Wiederaufbau der ottonisch-salischen Pfalz geführt haben. Der Vf., der viele Jahre das 1978 gegründete Museum in der Kaiserpfalz geleitet hat, konnte sich für seinen Rückblick auf die Transkription der Grabungstagebücher (2500 S.) und ebenso auf eigene Erinnerungen stützen. Hingewiesen wird auch auf die von dem Archäologen